

«Die grösste Schwachstelle ist nicht das Handy selbst»

Die Back-ups durchforsten und übers WLAN Daten mitlesen: Wie der ZHAW-Informatikdozent Bernhard Tellenbach ein Handy hacken würde.

Der obige Test zeigt: Viele Handy-Informationen sind inzwischen gut verschlüsselt, auch als Reaktion auf Spionageaffären und Datenlecks. Für einen privaten Lauschangriff würde Bernhard Tellenbach, Dozent für Informationssicherheit an der ZHAW und Mitorganisator des Hackerwettkampfs Swiss Cyber Storm, darum gar nicht erst beim Handy selbst ansetzen. Sondern beim Benutzerkonto.

«Wem es gelingt, das Passwort zur iCloud von Apple oder das Google-Passwort herauszufinden, der hat Zugriff auf alles, was

er braucht.» Denn die meisten Geräte erstellen mittlerweile täglich Sicherungskopien ihrer Daten. Dort finden sich Bilder, Nachrichten, Adressbücher, Chat-Logs und vieles mehr. Falls Sie sich je wunderten, warum Ihr neu in Betrieb genommenes iPhone schon alle Kontakte des Vorgängermodells kennt: genau darum, weil es auf den gleichen iCloud-Account zugreift.

Knackpunkt E-Mail-Konto

Standardpasswörter knacken ist in vielen Fällen keine Hexerei. Immer noch benutzen viele Menschen einfache Wörter, Eigennamen oder Zahlenfolgen. Moderne Rechner können solche Passwörter durch simples Durchprobieren in nützlicher Zeit herausfinden. Ein besonde-

rer Schwachpunkt ist dabei der E-Mail-Account. Hat ein Hacker Zugriff darauf, kann er die «Passwort vergessen»-Funktion benützen und sich die Passwörter für diverse andere Dienste zuschicken lassen.

Tellenbachs zweiter Trick ist ein manipuliertes WLAN. Sofern nicht anders eingestellt, suchen die meisten Handys nach freien oder bereits bekannten Netzen und verbinden sich ungefragt mit ihnen. So lassen sich Mobilfunkdaten einsparen. Hat sich das Handy in Tellenbachs Gratisnetz eingebucht, kann er den Datenverkehr, der über den Router läuft, nicht nur mitlesen, sondern auch gezielt in diesen eingreifen. Unter Umständen kann er gar den eigentlich verschlüsselten Verkehr mitlesen.

Er sieht also, auf welchen Seiten seine Gäste surfen. Wenn sie E-Mails abrufen, kann er sie lesen. Und wenn sie bei einem Internetdienst ein Passwort eintippen, sieht er auch das.

Schutz mit vier simplen Tipps

Für die Datensicherheit am Handy hat Bernhard Tellenbach vier simple Tipps:

- Geben Sie Ihr Handy nicht aus der Hand.
- Sichern Sie es mittels Sperrcode oder Fingerabdruck.
- Schalten Sie die automatische Einwahl in freie und bekannte WLAN-Netze aus.
- Benutzen Sie für jeden Dienst ein anderes Passwort. Um das Gedächtnis zu entlasten, gibt es elektronische «Schlüsselkästen» wie «Password Safe». *mig*